

Flossen ca. 100.000 Euro für die Aufarbeitung der DDR-Geschichte an PRORA-ZENTRUM e.V., während sich die Zeitzeugen seit Jahren ehrenamtlich abmühen? Der Umgang mit diesen und ihren Virtuellen Museen dürfte beispiellos in der Geschichte der Aufarbeitung der SED-Diktatur sein.

Wie jetzt bekannt wurde erhielt PRORA-ZENTRUM nicht nur 2009 rund **130.000 Euro** aus EU-Mitteln¹, u.a. für die Aufarbeitung der Bausoldaten-Geschichte (das Ergebnis waren zwei Glasvitrinen, die in die Kritik gerieten²), 2012 kamen ca. **30.000 Euro** seitens der „Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ hinzu.³ Jetzt kommt heraus, dass 2012 und 2013 jeweils zusätzliche **20.000 Euro** vom Land MV für die Aufarbeitung flossen.⁴ Um den Braten fett zu machen, gab es Ende 2014 noch **5000 Euro Belohnung** obendrauf.

Für dieses Geld hätte ein freiberuflicher Historiker die gesamte Geschichte Proras exakt aufgearbeitet. Zu sehen ist vor Ort (sofern sie zu sehen ist) jedoch lediglich eine Bausoldaten-Wanderausstellung.

Überhaupt sollte sich die Frage stellen, warum Prora-Zentrum in all den Jahren nicht ebenso wie das Dokumentationszentrum Prora oder die Kulturkunststatt in der Lage war, aus eigenem Antrieb und Idealismus heraus eine Dauerausstellung aufzubauen. Ehemalige Bausoldaten hätten das längst in die Hand genommen – hätte man ihnen *freie Hand* gelassen.

Auch eine begleitende Broschüre zur Wanderausstellung fehlt, weil die Bundestiftung angeblich (es wäre verständlich) den Hahn zgedreht hat. Andererseits wird großzügig übersehen, dass ich seit Jahren ehrenamtlich selbst gestaltete Bücher in einer Schriftenreihe herausbringe – ein begleitender Katalog hätte sich mit wenigen Mitteln längst erstellen lassen. Die Kooperation wurde PRORA-ZENTRUM mehrfach angeboten.

Einer der Hauptverantwortlichen für diese gesamte Misere sitzt im Chfesssel der Landeszentrale für politische Bildung, Schwerin. Herr Schmidt hatte 2010 die Federführung für den Aufbau des Bildungszentrums übernommen und die Auswahl des Bildungsträgers vor Ort (PRORA-ZENTRUM) protegiert. Das „Leistungsvermögen“ dieses Vereins unter Vorsitz der ehemaligen Landrätin Kerstin Kassner ist dort bestens bekannt. Und wird hingegenommen. Das Bildungszentrum gibt es folglich bis heute nicht. „Unerhört ist, was ungehört bleibt.“ (Brecht)

Dr. Stefan Wolter, März 2015.

¹ <http://www.denk-mal-prora.de/html/2012.html>; zumindest ein Teil der Summe war für die DDR-Geschichtsaufarbeitung veranschlagt. Seitens des Europäischen Sozialfonds kamen im Jahr 2011 = 126.549,15 Euro und 2013 = 133.493,83 Euro (insg. rd. **260.000 Euro**) für den Ausbau der historisch-politischen Bildungsarbeit zur NS- und DDR-Geschichte hinzu. Da muss sich die Frage stellen, warum die ehemaligen Bausoldaten für die Öffnung der Arrestzelle ihrerseits Spendengelder zusammentragen mussten (auch die Gedenktafel wurde ehrenamtlich finanziert). Zudem müsste nach dieser Zuwendung von mittlerweile fast einer halben Million Euro seit 2009 das **bislang nicht zustande gekommene Bildungszentrum** inhaltlich komplett aufgestellt sein. [http://www.europa-mv.de/cms2/Europamv_prod/Europamv/de/eufoerderinstrumente/Europaeische_Fonds_in_Mecklenburg-Vorpommern/Foerderperiode_2007-](http://www.europa-mv.de/cms2/Europamv_prod/Europamv/de/eufoerderinstrumente/Europaeische_Fonds_in_Mecklenburg-Vorpommern/Foerderperiode_2007-2013/ESF_Dokumentenliste/Verzeichnis_der_Beguenstigten_ESF_2013/VdB2013.pdf)

[2013/ESF/ Dokumentenliste/Verzeichnis der Beguenstigten ESF 2013/VdB2013.pdf](http://www.europa-mv.de/cms2/Europamv_prod/Europamv/de/eufoerderinstrumente/Europaeische_Fonds_in_Mecklenburg-Vorpommern/Foerderperiode_2007-2013/ESF_Dokumentenliste/Verzeichnis_der_Beguenstigten_ESF_2013/VdB2013.pdf), vgl. S. 57.

² MZ <http://www.mz-web.de/kultur/ruegen-das-monsterhaus-macht-staat,20642198,17657378.html>

³ <http://www.denk-mal-prora.de/html/2012.html>

⁴ <http://www.dokumentation.landtag-mv.de/Parldok/dokument/33728/zuwendungen-f%C3%BCr-projekte-der-gedenkst%C3%A4ttenarbeit.pdf> vgl. Position 4.